



STEP BY STEP ZUR SPITZE

Sie ist 22 Jahre alt, war bereits in den Nachwuchsklassen sehr erfolgreich und hat sich mit ihren Leistungen bei den diesjährigen WEG auch in der Allgemeinen Klasse etabliert – die Rede ist von Springreiterin Stefanie Bistan, die Pferdervue-Autor Ernst Kopica im Ebreichsdorfer Magna Racino besucht hat.

Das Zuhause der gebürtigen Tirolerin war leicht zu finden, denn den Weg ins Magna Racino von Frank Stronach muss ich nicht mehr ins Navigationsgerät eingeben, mein Auto findet den Weg zur Rennbahn und zu den Stallungen des Reitsportzentrums fast alleine. Europameisterschaften, Frühlingsfest, Global Champions Tour, Galopperderby, Trabrennen u. v. m. – immer öfter geht's über die Südosttangente ins Wiener Becken. Als ich ankomme, herrscht reger Betrieb, ein nationales Springturnier steht auf dem Veranstaltungskalender des Magna Racinos, daher fahre ich gleich weiter zu Stall Nummer 7 – dem Stalltrakt von Stefanie Bistan. Überpünktlich wartet Steffi Bistan schon im Stallgang, noch schnell ein Griff zum Schuhputzzeug, die schwarzen Stiefel erhalten den letzten Glanz. Wie aus dem Ei gepellt, den Burberry-Schal lässig um den Hals geschlungen, erwartet sie mich. Nach einem kurzen Abstecher in ihre kleine Wohnung, die direkt über dem Stalltrakt liegt, entscheiden wir uns aber für das gemütliche Café in der Reithalle, um ins Gespräch zu kommen.

Stefanie Bistan ist Österreichs Shootingstar im Parours – bei den diesjährigen Weltreiterspielen holte sie Platz 20.

Die wichtigsten
Ergebnisse österreichischer
PferdesportlerInnen und
internationale Turnierhighlights
immer brandaktuell unter
www.pferderevue.at

SPORT

ZU BESUCH BEI ...



Foto: Edl Ritschy

Neben Stefanie Bistan war Fanatiker VH Dingshof Hauptdarsteller bei unserem Shooting im Magna Racino.

WIE ALLES BEGANN Stefanie Bistan wurde am 5. Februar 1992 in Innsbruck geboren. Also Sternzeichen Wassermann: unabhängig, nach Freiraum strebend, prinzipientreu, hat ihren eigenen Kopf – so wird dieses Sternzeichen beschrieben, und die Charakteristik trifft damit bei Steffi Bistan ins Schwarze. Die Kinderjahre verbrachte sie 30 km von Innsbruck entfernt in ihrem Heimatort Schwaz. Das Reiten war Steffi aber nicht unbedingt in die Wiege gelegt worden. Zwar hatte auch ihre Mutter Sabine Bistan intensiv mit Pferden zu tun gehabt, aber nicht als Reiterin, sondern als äußerst erfolgreiche Voltigiererin mit zahlreichen Staatsmeistertiteln und Medaillen bei Welt- und Europameisterschaften. Ein Jahr nach Steffis Geburt wurde sie nochmals Österreicherische Meisterin. „Ihre Medaillen hingen alle in meinem Kinderzimmer, die sah ich jeden Tag vor mir und wusste also, was ich zu tun hatte“, lacht Bistan heute beim Gedanken an die indirekten Motivatoren für ihre spätere Sportlerkarriere.

Erwartungsgemäß startete Steffi ihre Karriere auch auf einem Voltigierpferd, auf dem sie bereits mit zwei Jahren zum ersten Mal turnen durfte: „Erinnern kann ich mich daran zwar nicht mehr wirklich, aber es gibt Fotos davon.“ Der spätere Lebensgefährte ihrer Mutter, der Pferdemann Thomas Kreidl, brachte Steffi dann zum Reiten: „Mit den Shetlandponys vom Weerwirt habe ich begonnen. Noch bevor ich den Reiterpass hatte, war ich Tiro-

ler Meisterin in der Führzügelklasse“, erinnert sie sich. Die Prüfung für den Reiterpass absolvierte sie dann mit acht Jahren – und von da an gab es nur noch eines für sie: Springreiten!

Neben ihrer sehr frühen Karriere im Sattel hatte Bistan natürlich auch eine schulische Ausbildung zu absolvieren. Die dadurch entstehenden Probleme kamen besonders mit ihrem Wechsel nach der Hauptschule an die HBLA in Innsbruck zum Tragen: „Das hat damals meine Mutter entschieden, es standen das Sportgymnasium und die HBLA zur Auswahl. Im Sportgymnasium wurde ich nicht aufgenommen, da es mit Reitern angeblich nicht die besten Erfahrungen gemacht hatte.“ Zuerst absolvierte sie einen dreijährigen Lehrgang an der HBLA, dann folgten weitere drei Jahre mit der Matura als Abschluss. „Das Lernen war immer ein Problem. Ich fehlte immer sehr viel, da ich auf Turnieren unterwegs war. Gott sei Dank unterstützte mich nicht nur meine Familie, sondern auch der Schuldirektor, sonst wäre das nicht möglich gewesen. Die Zeugnisse sahen auch nicht so toll aus, aber ich habe doch immer alles bestanden.“

So schließlich auch die Matura – und die ausgerechnet im Jahr der Europameisterschaften der Jungen Reiter in Ebberichsdorf. Mit 14 war zudem die Übersiedlung ihres pferdesportlichen Lebensmittelpunktes von Tirol ins Salzburger Lamprechtshausen erfolgt, was das Zeitmanagement noch aufwendiger machte. Besser wurde es erst,



**TIPP: VIP-Tisch
online reservieren**



Showabende

NACHT DER PFERDE
WELS powered by STRABAG

Do 14. - Sa 16. Mai
Beginn: DO 19.30 Uhr / FR & SA 18.30 Uhr

Außergewöhnlich. Jedes Jahr begeistern nationale und internationale Topstars in den drei Showabenden „Nacht der Pferde“. Beeindruckende Rassepräsentationen, höchste Reitkunst, komödiantische Darbietungen, die teils direkt aus Zirkusschulen in die Showhalle nach Wels kommen. Temporeiche Stuntreiter, einzigartige Freiheitsdressuren, Pferdegespanne, außergewöhnliche Shownummern und vieles mehr garantieren ein unvergessliches Erlebnis. Am Donnerstag beginnt der Showabend um 19.30 Uhr, Freitag und Samstag bereits um 18.30 Uhr. Einlass 30 Minuten vor Beginn in die Showhalle Halle 6, freie Platzwahl. Rechtzeitig Karten sichern für die Jubiläums-Show! Der Kartenvorverkauf endet am 12. Mai.

Internationale Pferdefachmesse
14. – 17. Mai 15



Fürs Training nutzt Steffi gerne die große Anlage im Magna Racino – egal, ob die Rennbahn (l.) oder den Park zum Ausreiten (re. o.); der Ire Cian O'Connor unterstützt Steffi und stand ihr bei den WEG zur Seite (re. u.).

als Steffi die Führerscheinprüfung ablegte: „Aber erst mit 18, denn ich wollte auch den LKW-Schein gleich mitmachen!“

Doch trotz all der Schwierigkeiten gab es für sie seit ihrer Kindheit nie einen anderen Berufswunsch, als Springreiterin zu werden: „Ich träumte nie von anderen Berufen wie etwa Tierärztin, Lehrerin oder Friseurin. Bei mir gab es immer nur Schule und Springreiten, das war der Normalzustand. Das einzige, was mich noch interessiert hätte, wäre eine Ausbildung zur Physiotherapeutin. Aber das ging sich einfach nicht aus, da hatte ich nie genug Zeit dafür.“ Also immer nur rauf aufs Pferd, in den Sattel und reiten, reiten, reiten. Bei diesem dicht gedrängten Tagesprogramm blieb auch nie viel Zeit für andere Hobbys: „Das einzige, was ich nebenbei machen konnte, war laufen und Rad fahren, um fit zu bleiben und als Ausgleich zum langen Sitzen in der Schule. Zum Ski fahren fand ich – auch wenn ich aus Tirol komme – nie genügend Zeit.“ Auch so richtig dicke Freundschaften gingen sich da nur schwer aus, heute sind es gerade einmal zwei Freundinnen, die nicht aus dem Springreiterlager stammen, und auch das Liebesglück muss noch warten: „Derzeit habe ich wenig Zeit für einen Freund. Wenn, dann muss es



einer aus der Reiterei sein! Aber ich wüsste nicht, wo ich ihn einbauen soll“, verrät sie verschmitzt.

Schlussendlich haben sich aber all der Verzicht und die Mühen gelohnt, denn ihre Erfolgsbilanz – vor allem bei Championaten – kann sich sehen lassen: „Ich habe an drei Championaten teilgenommen und war immer im Finale! Bei der Children-EM 2006 wurde ich Achte in der Einzelwertung und Fünfte mit der Mannschaft, bei der Nachwuchs-EM 2012 wurde ich Elfte in der Klasse der Jungen Reiter, und jetzt bei der WM belegte ich Platz 20“, freut sich Bistan, die in der Weltrangliste schon unter den besten 200 ist – in Österreich ist sie sogar die Nummer 1!

WECHSEL NACH EBREICHSDORF Für Stefanie Bistan gab es dementsprechend auch nie Zweifel daran, dass ihr gewählter Berufswunsch und -weg – trotz aller Entbehrungen – der richtige für sie war bzw. ist. Bestätigung erhielt sie zuerst durch ihre zahlreichen Erfolge in den Nachwuchsklassen und später mit ihrem Wechsel als Bereiterin ins Magna Racino: „Bei den Europameisterschaften der Jungen Reiter im Jahr 2012, die im Magna Racino stattfanden, lernte ich Frank Stronach und Marcus Wallishäuser

besser kennen, und so begann eigentlich alles.“ Seit Mitte Juni 2013 ist sie als Bereiterin Angestellte der Magnolia Projektentwicklungs GmbH (Eigentümerin der Anlage) mit einem ganz normalen Arbeitsvertrag, „... mit 40-Stunden-Woche, Urlaubsanspruch und was so alles dazu gehört“. Dass sie ihre Urlaubstage nicht aufbrauchen kann, stört sie nicht wirklich, zu sehr liebt sie ihren Beruf und die Arbeit mit den Pferden. Da gibt es für sie auch keine Stechuhr, denn „wenn etwas zu tun ist, dann dauert es eben auch einmal länger. An Turniertagen ist es ohnedies oft ein Job rund um die Uhr“. Dass ihr Beruf kein „working 9 to 5 job“ ist, weiß sie aus ihrer langjährigen Turniererfahrung: „Oft hatte ich an einem Tag schon mal zehn Parcours zu reiten, von Donnerstag bis Sonntag volles Programm – und dann noch in der Nacht nach Hause fahren. Am Montag war in der Schule mit mir nicht viel anzufangen, und am Dienstag musste ich oft die versäumten Prüfungen nachholen.“

Ihr diszipliniertes und zielorientiertes Vorgehen, das sie schon mit sehr jungen Jahren an den Tag legte, macht sich auch im Alltag einer Profireiterin bezahlt. Im Magna Racino heißt es für sie von frühmorgens an konzentriert arbeiten, eine Mittagspause gibt es erst, wenn das letzte Pferd wieder im Stall ist. „Dazwischen gönne ich mir im besten Fall einen Apfel oder eine Mandarine“, gewährt sie Einblick in ihre Ernährungsgewohnheiten. „Kochen würde ich eigentlich schon recht gerne, aber für mich allein zahlt es sich meistens nicht aus, und so bleibt es oft beim belegten Brot. So richtig gesund ernähre ich mich daher wahrscheinlich nicht.“ Und wenn es zu stressig wird, dann ist auch für sie Schokolade ein guter Freund: „Das muss dann einfach sein.“ Ihre professionelle Einstellung weiß auch Magna-Racino-Frontmann Marcus Wallishauser zu schätzen, für Bistan ist er ein Chef, wie er besser nicht sein kann: „Wir machen die Planung gemeinsam, ich reite auch ein Pferd von ihm. Marcus hat auch meinen Start in Arezzo vorgeschlagen, wo ich heuer den Großen Preis gewonnen habe. Man sieht, unsere Zusammenarbeit funktioniert gut.“ Ihren Big Boss Frank Stronach bekommt sie hingegen eher selten zu Gesicht: „Nur, wenn er zufällig bei einem Turnier hier ist, aber wir telefonieren öfter.“

Aber Frank Stronach hat auch keinen Grund zur Klage über seine Angestellte, denn Stefanie Bistan weiß trotz ihrer Jugend, dass man in diesem Sport nur mit Kontinuität und Disziplin weiterkommt: „Ich bin nie lange auf Partys, vielleicht das eine oder andere Mal ein Abendessen mit Leuten aus dem Stall oder ein wenig schaufensterbummeln, aber meistens gibt es ohnedies viel zu tun. Darum bin ich auch froh, dass meine Wohnung nicht so groß ist, so lässt sich leichter in Schuss halten.“

Zu längeren Pausen und zum Ausrasten muss Steffi – so hat man den Eindruck – richtig gezwungen werden. Nach den Weltreiterspielen verordnete ihr daher Marcus Wallishauser eine Woche Urlaub, damit sie ihre Batterien aufladen könne. Ansonsten ist Kontinuität in der Arbeit für Bistan das A und O, denn „wenn ich ein paar Tage nicht geritten bin und dann aufs Turnier fahre, dauert es immer eine Weile, bis die Abstimmung wieder stimmt.“ Unterstützt wird sie dabei vom Iren Cian O'Connor – so etwa auch bei der WM, als Bistan wertvolle Tipps bei der Parcoursbesichtigung von ihm erhielt. Er bekommt auch immer wieder Videos nach Irland geschickt und gibt Tipps, denn einen „richtigen“ Trainer hat sie seit dem Abgang aus Lamprechtshausen (dort arbeitete sie erfolgreich mit Christian Juza) nicht mehr.

GRENZENLOSE
MÖGLICHKEITEN

STROBL

AUSTRIA

Mit einem AVANT und den dazugehörigen Anbaugeräten sind Sie für jede Aufgabe bestens gerüstet!



AVANT

Qualität aus Finnland

Jarolden 9, 3830 Waidhofen an der Thaya
www.strobl-austria.at, Tel.: 02842 / 536 76

H ZIEHFREUND
Horseman's Paradise

MASS-SÄTTEL MIT SYSTEM

24 verschiedene Sattelbaumformen - jede in 4 Kammerweiten

Wir kommen mit den Sattelbäumen und Sätteln zu Ihrem Pferd, um festzustellen, welche Sattelbaumform auf Ihr Pferd passt!

Diese Anprobe ist beim Kauf eines neuen Sattels inklusive!

Das Auflegen der Sattelbaumrohlinge am Pferderücken zeigt am besten was passt! Nachdem festgestellt wurde, welchen Baum in welcher Kammerweite Ihr Pferd benötigt, können Sie auswählen zwischen

lagernden Sätteln oder einer Sonderanfertigung. Es ist grundsätzlich jedes Sattelmodell mit jedem Baum lieferbar!

Sie können aus vielen Varianten wie Form, Farbe, Muster, Sitzfarbe und Lederart, Sitzpolsterung, Sitzgröße, Sattelhorn, Fender und Steigbügel wählen. Sie bekommen von uns eine „PASSGARANTIE“.

Nach 30 Jahren Erfahrung: „WIR STEHEN DAZU!“

Info unter: www.ziehfreund.at

07236/21012

office@ziehfreund.at

Ein Maßsattel muss nicht teuer sein!

„Zwei Extrema“



Foto: Tomas Hildebecher



Mit Bogegaardens Apollonia überraschte Stefanie Bistan bei den WEG die Fachwelt.

LICHT UND SCHATTEN Nach unserem Plausch schlendern wir in den Stall zu den Pferden. Dabei fällt eines natürlich sofort auf: Die Box von Bogegaardens Apollonia – ihrem Erfolgspferd bei den WEG – ist leer. Erst wenige Tage vor meinem Besuch war der Verkauf der Stute offiziell bestätigt worden: Die Stute wechselte in den Stall Meaury des Franzosen Edouard de Rothschild. Eine Anfrage bei der Pressesprecherin des 56-jährigen Ex-Bankiers, der seine erfolgreiche Finanzkarriere zugunsten seines Hobbys Springreiten vor einigen Jahren beendete, ergab wenig Neues. Nein, über den Kaufpreis gebe es keine Auskünfte, wer das Pferd reiten werde, sei noch nicht

fix, die Stute habe außergewöhnliche Fähigkeiten, darum sei sie gekauft worden. Das war alles, was an Informationen aus Frankreich zu erfahren war.

Für Steffi war dieser Verkauf wohl ein Déjà-vu-Erlebnis, denn schon mit ihrem ersten Erfolgspferd, der Schimmelstute Jovina, war ihr das gleiche passiert: überraschend schnelle Erfolge, lukrative Kaufangebote und dann der Verkauf. Jovina kam schließlich zu Georgina Bloomberg, der Tochter des New Yorker Ex-Bürgermeisters, und etablierte sich mit ihr in kurzer Zeit mitten in der amerikanischen Springreiterelite. Noch heute schwärmt Bistan über Jovina: „Ich war mir zuerst gar nicht sicher, ob sie zu mir passt, denn sie war eine so große Stute, und nun saß ich Floh darauf. Keiner konnte sich damals vorstellen, dass es so aufgeht.“

Während sie erzählt, schwingt etwas Wehmut bei ihr mit, aber nur ganz leise, denn sie steht geerdet und realitätsverbunden im Alltagsleben einer Profireiterin und weiß, dass es solche Situationen immer geben wird. Zudem lernte sie schon früh die Schattenseiten des Profisports kennen, denn es gehörte einfach dazu, dass ein Pferd, das gerade erst in den Stall gekommen war und in kurzer Zeit immer besser sprang, schließlich verkauft wurde. Aber die dabei gewonnenen Erfahrungen kann ihr keiner mehr nehmen: „Ich habe so viel Routine bekommen, gerade als junges Mädel wird man durch solche Ausbildungserfolge auch im Kopf stärker!“

Doch trotz ihrer Erfahrung ist und bleibt die junge Reiterin sehr selbstkritisch und schießt selten übers Ziel hinaus – auch, als es um ihren Start bei den

Steffi kommt nicht nur mit einem PS gut klar – den riesigen LKW-Pferdetransporter lenkt sie selbst zu den Turnieren.

Foto: Edl Heavy





Hündin Sammy ist immer mit dabei – nur nach Frankreich durfte sie nicht mit.

WEG in Caen ging: Nach dem Linzer Nationenpreis Anfang Mai, bei dem sie mit nur einem Fehler in Runde 2 beste Österreicherin war, meinte sie noch, dass ein Start bei den WEG für sie und ihre Stute vielleicht noch zu früh käme. Aber nach dem Glock-Turnier im Juli, bei dem sie mit einem einzigen Abwurf in der Elite super mithielt und das Antreten in Frankreich fix war, galt dann ihre ganze Konzentration diesem Ziel. Und auch wenn Stefanie Bistan nicht in der Vergangenheit lebt – viel mehr fokussiert sie die Zukunft – erinnert sie sich natürlich gerne an die Tage mit Bogegaardens Apollonia in Frankreich, die mit einer strapaziösen Anreise begannen: Denn obwohl sie ein großartiges Team hinter sich hat, fuhr sie (wie auch bei vielen anderen Turnieren) den riesigen Pferde-transporter selbst bis Caen. „Das hatte aber auch was Gutes, als wir nämlich in Frankreich ankamen, war ich so müde, dass ich gar nicht auf die Idee kam, nervös zu sein!“, erzählt Bistan schmunzelnd, die allerdings ihre kleine Hündin Sammy, die sonst bei jedem Turnier mit von der Partie ist, in Frankreich vermisste. Auch wenn sie anfangs im österreichischen Team eher als das Küken behandelt wurde, mit ihren Top-Platzierungen verstummten die Kritiker. „Als Schlussreiterin bei der WM zu reiten, stellte schon eine besondere Herausforderung dar, aber ich habe sie ganz gut gemeistert. Und ich bin nicht die Eintagsfliege, wie mancher wohl dachte.“ Das hat sie bewiesen und wird sie in naher Zukunft sicher noch weiter beweisen können, auch wenn sie sich über ihre aktuellen Träume lieber in Schweigen hüllt: „Da halt ich mich zurück, wenn ich es dann nicht schaffe, bin ich mit mir selber unzufrieden.“ Nach dem Verkauf von Apollonia hat sie derzeit zwei Stuten, denen ihre größten Hoffnungen gelten: Celline und Aberlina, aber „wer die nächste Nummer 1 wird, das kann ich heute noch nicht sagen.“ Was sie allerdings genau weiß, ist, was sie nach ihrer Karriere machen wird – oder besser: nicht machen wird: „Das klingt jetzt vielleicht komisch, aber wenn ich einmal nicht mehr als Profi reiten sollte, dann möchte ich nicht als Trainerin arbeiten. Ich wüsste nicht, was ich meinen Schülern sagen soll, weil ich auf dem Pferd sehr viel aus dem Bauch heraus mache. Da kann ich mir dann eher vorstellen, etwas ganz anderes in Angriff zu nehmen!“ Gute Selbsteinschätzung und ein starker Wille – Eigenschaften, die Stefanie Bistan sicher noch weit bringen werden.

ERNST KOPICA

MASSIMO

*Die Freude am Reiten
neu entdecken!*

Wir wünschen viel Erfolg beim
Massimo-Haflinger-Cup 2014

Zeitler Sport & Freizeit

Buchholzer Str. 17
D 41844 Wegberg

www.massimo-der-sattel.de
www.massimo-the-saddle.com